



Verschaffen Sie sich Klarheit über Ihr Risiko.

Während eine HPV-Infektion für die Entstehung von Gebärmutterhalskrebs ursächlich ist, können weitere Faktoren die Entstehung beschleunigen.

Die nebenstehenden Faktoren können das Risiko der Entwicklung eines Karzinoms fördern. **Wenn Sie daher mehrere Fragen mit Ja beantworten**, ist ein HPV-Test bei Ihnen sinnvoll. Er klärt Ihr spezifisches Risiko und bietet Ihnen ein hohes Maß an Sicherheit. Sprechen Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt darauf an.

**Wenn Sie keine Frage mit Ja beantworten**, erscheint Ihr Risikopotenzial zum jetzigen Zeitpunkt eher niedrig. Denken Sie trotzdem an die jährliche Krebsfrüherkennung bei Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt. Sollten Sie noch Fragen zu HPV oder Gebärmutterhalskrebs haben, sprechen Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt darauf an. Sie/Er wird Ihre Fragen klären und bei Unsicherheiten entscheiden, wie viel Sinn ein Test bei Ihnen macht.

Die folgenden Fragen helfen, die Dringlichkeit eines HPV-Tests zu klären:

Hatten Sie bereits einen auffälligen Gebärmutterhals-Abstrich oder musste bei Ihnen bereits eine Operation am Gebärmutterhals durchgeführt werden?

Ja  Nein

Hatten Sie mehrere Schwangerschaften im jungen Alter?

Ja  Nein

Sind Sie eine starke Raucherin?

Ja  Nein

Haben oder hatten Sie häufig wechselnde Partner beim Geschlechtsverkehr?

Ja  Nein

Stellen Sie häufiger Blutungen nach dem Geschlechtsverkehr fest?

Ja  Nein

Leiden Sie an wiederholten Infektionen im Genitalbereich und/oder an Genitalwarzen?

Ja  Nein

Nehmen Sie Medikamente, die das Immunsystem hemmen?

Ja  Nein

Leiden Sie an Infektionskrankheiten wie z. B. HIV/Aids?

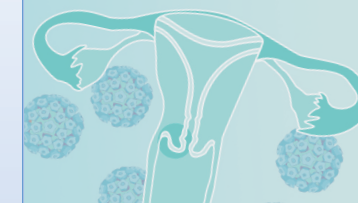
Ja  Nein




Mit Risiko-Check.



Endlich. Klarheit statt Vermutungen.

PapilloCheck®: klar besser in der Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs.



-  Genaue Bestimmung des HPV-Risikotyps
-  Schneller und sicherer Befund über das Gebärmutterhalskrebs-Risiko
-  Deutlicher Zeitgewinn für rechtzeitige therapeutische Maßnahmen

Allgemeine Informationen zum Thema Gebärmutterhalskrebs erhalten Sie unter:

[www.zervita.de](http://www.zervita.de)

[www.krebsinformationsdienst.de](http://www.krebsinformationsdienst.de)

[www.papillocheck.de](http://www.papillocheck.de)

Greiner Bio-One GmbH  
Maybachstraße 2  
D-72636 Frickenhausen  
Kostenlose Hotline 0800 426 1111  
Fax +49 (0) 7022 948-514  
E-Mail: [marketing@de.gbo.com](mailto:marketing@de.gbo.com)

## Erweiterte Früherkennung – die beste Maßnahme zur Vermeidung von Gebärmutterhalskrebs.

Wohl bei keiner anderen Krebsart als beim Gebärmutterhalskrebs gibt es einen so engen Zusammenhang zwischen Früherkennung und Heilungschance. Bei rechtzeitiger Therapie ist eine Heilung von nahezu 100% möglich. Auch deshalb, weil man gelernt hat, die Auslöser zu identifizieren. Denn anders als bei vielen anderen Krebserkrankungen wird Gebärmutterhalskrebs nahezu immer durch eine Infektion mit dem humanen Papillomavirus (kurz: HPV) verursacht. Je nach Virustyp kann eine Infektion mit diesen Erregern zu harmlosen Genitalwarzen oder zu Gewebeveränderungen am Gebärmutterhals und bei andauernden (chronischen) Infektionen schließlich zu Krebs führen.

Ihr persönlicher Risiko-Check auf der Rückseite.



### Nicht alle HPV-Typen sind gefährlich.

Etwa 100 HPV-Typen sind bisher bekannt, etwa 40 davon infizieren die Haut oder Schleimhaut im Genitalbereich und am After. HPV-Typen der Hochrisikoklasse gelten als aggressiv, können Zellveränderungen bewirken und Gebärmutterhalskrebs auslösen. Können! Denn in der Regel siegt das Immunsystem über den Fremdling – die Infektion heilt aus, ohne dass Symptome auftreten.

### Wie kann ich mich infizieren?

Die Übertragung mit HPV erfolgt hauptsächlich über Geschlechtsverkehr. Die Erreger gelangen nach heutigem Kenntnisstand über kleinste Verletzungen der Haut oder Schleimhaut in den Körper. Statistisch gesehen liegt die Wahrscheinlichkeit, sich einmal im Leben mit HPV zu infizieren, zwischen 75 und 95%.

### Wie kann ich mich schützen?

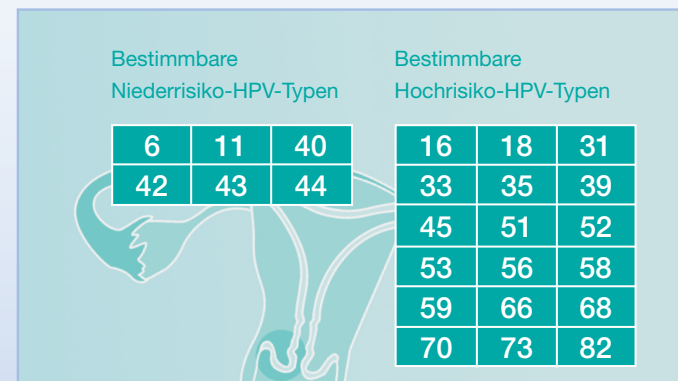
Auch ein Kondom bietet keinen absolut zuverlässigen Schutz vor einer Infektion mit HPV, da es die betroffenen Hautstellen nicht immer vollständig abdeckt. Selbstverständlich ist die Verwendung von Kondomen dennoch empfehlenswert, um Infektionen mit anderen sexuell übertragbaren Erregern, wie z. B. HIV, Chlamydien und Herpesviren, zu verhindern.

### Macht eine Impfung Sinn?

Eine Impfung schützt mittlerweile vor den zwei aggressivsten HPV-Typen, Typ 16 und Typ 18, die für etwa 70% aller Erkrankungen am Gebärmutterhals verantwortlich sind. Sie kann die Vorsorgeuntersuchung aber nicht ersetzen, denn etwa 30% der Zervixkarzinome werden durch andere HPV-Typen als 16 und 18 verursacht. Gegen diese Typen sind die Impfstoffe nicht wirksam. Um dieses Restrisiko auszuschließen, kann ein HPV-Test eingesetzt werden, der den Virustyp nachweist.

### Wie funktioniert ein HPV-Test?

Neben der üblichen Krebsfrüherkennungsuntersuchung wird Ihnen für den HPV-Test mittels Abstrich eine Zellprobe aus dem Gebärmutterhals entnommen und zur Untersuchung in ein Labor geschickt. Insgesamt 24 HPV-Typen lassen sich dank neuester Analyseverfahren nachweisen, 6 Nieder- und 18 Hochrisikotypen. Der Test bietet so schon nach kurzer Zeit ein hohes Maß an Klarheit und Sicherheit.



### Was sagt Ihnen das Ergebnis des HPV-Tests?

Bei einem negativen Testergebnis, also wenn kein Virus vorliegt, ist das Risiko, an Gebärmutterhalskrebs zu erkranken, äußerst gering. Die jährliche Vorsorgeuntersuchung ist jedoch trotzdem wichtig. Bei einem positiven Testergebnis ist es entscheidend, welcher HPV-Typ für das Testergebnis verantwortlich ist. Außerdem steigt das Risiko mit der Dauer der Infektion, sodass HPV-Untersuchungen in regelmäßigen Abständen sinnvoll sind. Auf keinen Fall bedeutet eine HPV-Infektion, dass Sie zwangsläufig an Krebs erkranken. Nur bei etwa 1% aller infizierten Frauen entwickelt sich über einen Zeitraum von 7 bis 15 Jahren ein Karzinom. Nutzen Sie daher die Chancen der Früherkennung!

### Alle Chancen der Früherkennung nutzen.

Im Rahmen der Krebsvorsorge wird für alle Frauen ab 20 der so genannte Pap-Abstrich angeboten. Allerdings kann dieser Abstrich nur bereits verändertes Gewebe nachweisen.

Größtmögliche Sicherheit bietet die Kombination aus jährlichem Pap-Abstrich und HPV-Test. Nur so lässt sich das individuelle Risiko, an Gebärmutterhalskrebs zu erkranken, besser bestimmen, um dann die geeigneten Vorsorgemaßnahmen für Sie zu treffen.

Sprechen Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt an, wenn Sie weitere Fragen zum Thema Gebärmutterhalskrebs haben.